Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934
1909

30 (11.3.1909)

Visual Library

Erscheint
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnements-Preis
mit den Gratis-Beilagen
Illustriertes Sonntagsblatt
und dem
Amtlich. Verkündigungsblatt
durch die Post bezogen
96 Pfennig
am Postschalter abgeholt,
durch den Briefträger und
unsere Agenten
frei ins Haus gebracht
Mk. 1.20.

Der Landbote

Sinsheimer Zeitung

General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal

Aelteste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Insertions-Organ.

Anzeigen:
Die einspaltige Garmondzeile
oder deren Raum 15 Pfg.
Reklamen 30 Pfg. (Petitzeile)

Schluß d. Anzeigenannahme
für größere Anzeigen
Tags zuvor 4 Uhr nachm.

Bei schriftlichen Anfragen
ist Freimarke für Antwort
beizufügen.

Redaktionsschluß
8 Uhr vormittags.

Telephon Nr. 11.

№ 30 | Donnerstag, den 11. März 1909. | 70. Jahrgang.

Der neue Herr.

Wenn nichts außerordentliches sich ereignet, ist für die nächsten vier Jahre Taft Oberhaupt der Ver. Staaten von Nordamerika. Als solcher hat er eine weit größere Macht als das Staatsoberhaupt beispielsweise der französischen oder der schweizerischen Republik, ja in mancher Beziehung sogar als konstitutionelle Monarchen. Sein Vorgänger Roosevelt hat gezeigt, wie weit diese Macht geht, gleichzeitig freilich auch, wie beschränkt die Macht des Präsidenten ist gegenüber der Legislatur, selbst wenn er die überwiegende Mehrheit des Volkes auf seiner Seite hat.

Der neue Herr hat es für angezeigt gehalten, gleich in seiner Antrittsrede mit größtem Nachdruck zu betonen, daß er die Politik seines Vorgängers fortsetzen will. Es war dies notwendig, weil offen behauptet worden war, Taft habe nur deshalb siegen können, weil er versprochen habe, dem Großkapitalismus gegenüber milder aufzutreten als Roosevelt es getan. Taft wird sich nur vorsichtiger bewegen als der viel ungestümere Roosevelt, als Jurist wird er besser wissen, wie er es anzufangen habe, um den Trusts die Giftzähne auszuziehen, ohne die industrielle Entwicklung zu hemmen oder gar zu schädigen. Aber dies geht uns nur indirekt an und viele der in der Antrittsrede angekündigten Maßregeln gehen uns noch weniger oder selbst gar nichts an. Indessen enthält die Rede auch Stellen, die für uns von größter Bedeutung sind. Das gilt ganz besonders von der Ankündigung, daß schon am 15. März der Kongreß zu einer außerordentlichen Session zusammentreten solle, um den Zolltarif zu revidieren, und zwar im Sinne einer Ermäßigung der bekanntlich sehr hohen Zölle. Bei den bedeutenden Handelsbeziehungen zwischen den Ver. Staaten und Deutschland, die durch die abnorm hohen, von einem großen Teil des amerikanischen Volkes als unerträglich empfundenen Schutzzölle beeinträchtigt werden, ist diese Ankündigung von gar nicht zu unterschätzender Bedeutung, und der neue Herr hat diese Ankündigung noch unterstrichen durch die Mitteilung, daß der Kongreß in dieser so bald beginnenden außerordentlichen Tagung mit keiner anderen Aufgabe behelligt werden solle. Das Vorgehen Amerikas wird nicht nur belebend wirken auf den Handel Europas und also auch Deutschlands mit den Ver. Staaten, sondern auch erzieherisch auf die enragierten Schutzzöllner auf dem europäischen Festlande und abkühlend auf diejenigen Britten, die nicht übel Lust haben mit dem Freihandel mehr oder weniger zu brechen.

Von ernstester Bedeutung ist, daß auch Taft die Streitkräfte zu Wasser und zu Lande bedeutend verstärken will. Also muß auch die große transatlantische Republik in den sauren Apfel beißen und eine große Militärlast auf sich nehmen, ohne die es bisher so vortrefflich gegangen ist und dem Lande möglich war, so rapid sich von Schulden zu entlasten. Ob die Amerikaner besser dabei fahren werden, ist eine andere Frage. Amerika schien so „weit vom Schuß" zu sein, daß es sich den Luxus eines großen Heeres und einer starken Flotte ersparen durfte. Aber man wandelt nicht ungestraft unter Palmen, man treibt nicht Weltpolitik ohne den entsprechenden Einsatz. Wenn Amerika nicht mit Spanien Krieg geführt und die Philippinen annektiert hätte, wäre man in Washington wahrscheinlich noch heute nicht auf den Gedanken gekommen, sich in die großen Kosten eines starken Heeres und einer mächtigen Flotte zu stürzen. Allerdings hat zu der Sinnesänderung nicht wenig beigetragen die Erstarkung Japans, mit dem die Ver. Staaten wegen der starken japanischen Einwanderung und der Rassenvorurteile der Amerikaner leicht in Konflikt geraten können. Am unangenehmsten wird man in London von dem Vorhaben der neuen amerikanischen Regierung, sich zur See zu kräftigen, sein, denn nun muß die brittische Flotte auch dem Anwachsen der amerikanischen entsprechend vergrößert werden, obgleich der jetzige Zwei Mächte-Standard bereits drückend genug empfunden wird.

Trotz der in Aussicht gestellten amerikanischen Rüstungen darf man der Versicherung Tafts glauben, daß die amerikanische Politik eine friedliche sein werde.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 7. März. Ueber die gestrige Sitzung des Eisenbahnrats wird der „Oberrh. Korrespondenz" berichtet: Eisenbahnminister v. Marschall legte die Finanzlage der badischen Bahnen dar, die noch nie so schlecht war als gegenwärtig. Der Reinertrag des Jahres 1908 beläuft sich nur auf 13 Millionen gegen 28 Millionen des Vorjahres und ist der niedrigste, der je erzielt worden ist. Als Abhilfe empfiehlt er, da an dem persönlichen Aufwande nicht gespart werden kann, die Verminderung der Zugsleistungen durch Aufhebung einiger beschleunigter Personenzüge, in denen die dritte Klasse zu dem Satz von 2 Pfg. benützt werden kann. Die Mitglieder des Eisenbahnrats schlossen sich im wesentlichen den Ausführungen des Ministers an, gaben aber der Meinung Ausdruck, daß die Eisenbahnverwaltung vor Durchführung ihrer Maßnahmen den Landtag befragen soll. Der Minister sagte zu, die Anregung im Staatsministerium zur Erörterung zu bringen.

Zur badischen Eisenbahnpolitik.

Eine die ganze Bevölkerung Badens und besonders die Geschäftswelt stark interessierende Aenderung im Verkehr ist von der badischen Staatsbahn geplant und verdient wegen ihrer tief einschneidenden Wirkungen und den Begleitumständen, daß dagegen mit allen zu Gebot stehenden Mitteln unbedingt protestiert wird. Nachdem wir eine ideale Einrichtung, unser badisches Kilometerheft, mit vielem Bedauern im Interesse der Tarifreform haben verschwinden sehen, wozu sich auch die Volksvertreter nur nach schwerem Kampfe entschließen konnten, wurde die Pille am Regierungstisch dadurch versüßt, daß den Volksvertretern mitgeteilt wurde, als Aequivalent würden beschleunigte Personenzüge mit Klasse IIIa zum 2 Pfennig-Tarif eingelegt werden. Diese beschleunigten Personenzüge sind nun auch eingelegt worden, und die Geschäftswelt, die fast jeden Tag die Bahnzüge benützt, hat ihre Tätigkeit diesen Zügen angepaßt. Und nun kommt plötzlich die Nachricht, daß diese Züge wieder abgeschafft werden sollen, da die bad. Staatsbahn ihre Rechnung dabei nicht finde. Dadurch würde vor allem die Geschäftswelt, der Mittelstand eine erhebliche Belastung erfahren. Auf dem Gewerbetreibenden ruht heute fast die ganze Steuerlast und immer soll ihm noch mehr zugemutet werden. Der Grundbbesitz ist übermäßig in die Höhe geschraubt. Schulden werden nur zur Hälfte von der Steuer befreit. Die Umlagen gingen scheinbar zurück, sind in Wirklichkeit aber durch den hochbewerteten Grundbesitz gestiegen. Die Hypotheken-Zinsen wurden bei dem hohen Geldbestand bedeutend gesteigert, und jetzt, wo genug flüssiges Geld vorhanden ist, denkt niemand an eine Herabsetzung. Ein Appell an den Eisenbahnrat nützt da nichts, wohl aber Massenpetitionen aus dem Volk und ein Appell an die Volksvertreter, darauf hinzuwirken, daß die von der Regierung gegebenen Zusagen auch gehalten werden. Den neu zu wählenden Volksvertretern sollte man zur Bedingung machen, daß diese Wünsche Berücksichtigung finden, damit endlich auch einmal der Mittelstand zu seinem Rechte kommt und nicht immer auf Kosten anderer Stände noch mehr belastet wird.

Baden und das Blockkompromiß.

Mannheim, 8. März. Aus Karlsruhe läßt sich die „Köln. Ztg." melden: Wie in Bayern, Sachsen u. a. Einzelstaaten wird auch in Baden das Finanzkompromiß als ein Verlegenheitsprodukt schlimmster Art beurteilt. Das Inkrafttreten eines solchen Wechselbalgs, das wir für ganz ausgeschlossen ansehen, würde einen außerordentlich bedauerlichen Eingriff in die Finanzhoheit der Einzelstaaten bedeuten, auf den die Staaten niemals eingehen könnten. Müßte die Mehrleistung an das Reich, die für Baden 4¼ Mill. ausmacht, lediglich durch die Vermögenssteuer zu decken sein, so müßte letztere um 43 Prozent und bei Freilassung der Vermögen unter 20000 Mk. sogar um 66 Prozent erhöht werden. Würde man die Mehrleistungen auf die Einkommensteuer legen, so würde eine Erhöhung letzterer um 24 und bei Freilassung der kleinen Einkommen unter 3000 Mk. um 34 Prozent erhöht werden. Welche Wirkungen solche Steuererhöhung gerade in jetziger Zeit, in der die wirtschaftliche Krisis besonders schwer auf dem Mittelstand lastet, nach sich ziehen würde, braucht nicht weiter gesagt zu werden. Es ist klar und selbstverständlich, daß weder die Regierung noch unsere badischen Volksvertreter die Verantwortung übernehmen werden, einem solchen Finanzkompromiß zuzustimmen.

oc. **Aus Baden**, 8. März. Die Umlage der Gebäudeversicherungsanstalt für das Großherzogtum Baden wird voraussichtlich von 10 Pfg. im letzten Jahr auf 16 Pfg. von 100 Mk. Versicherungsanschlag für das laufende Jahr in die Höhe gehen. Schuld an dieser Erhöhung trägt das große Brandunglück in Donaueschingen am 5. August v. J., das nahezu 2 Millionen (genaue Summe 1 806 909 Mk.) Entschädigung beansprucht hat. Die Entschädigungen für Brände im ganzen Lande betrugen 5 523 516 Mk., eine bisher noch nie erreichte Summe.

Zeppelins Aufstieg.

Friedrichshafen, 9. März. Das Reichsluftschiff ist heute früh 9 Uhr aufgestiegen. Die Ausschiffung ging glatt von statten. Stabilität und Flug sind ruhig und sicher.

Das Feldschlößchen.

Novelle von C. Burgen.

11 (Nachdruck verboten.)

„Ich möchte Dir gern den Schreibtisch zeigen, aber."

„Aber Irene darf mich nicht sehen," ergänzte er lächelnd. „Gehe jetzt in das Haus, ich kehre in meinen Park zurück; nach zehn Minuten läute ich an das Tor des Feldschlößchens; ist das Zeit genug, für Irene zu verbergen?"

„Du denkst an alles," jubelte Malga und verließ eilig den Geliebten.

Dieser herrliche Septemberabend blieb dem Grafen unauslöschlich in der Erinnerung. Die Sonne sandte lang gezogene feurige Strahlen durch das Dickicht des Parkes und überschüttete den Moosboden mit grüngoldigem Licht. Der Park selbst hatte bunteste Toilette gemacht, neben dem ewig grünen Kleide der Tannen hob sich das rötliche Laub der Buche energisch hervor und daneben stand mit gelbgefärbtem Blätterwerk die Birke. Unwillkürlich blieb Graf Gert stehen und atmete befreit, er war so glücklich, dann blickte er auf seine Uhr — die zehn Minuten waren vorüber. Er eilte nach dem Tor und zog die Glocke.

Malga selbst öffnete und Hand in Hand betraten nun beide das Haus. In der Halle stand eine bleiche junge Dame, die der Graf sogleich als das Original des Porträts erkannte, das er schon früher im Feldschlößchen bewundert hatte. Malga trat auf sie zu.

„Ich habe mit Gert über den Schreibtisch gesprochen, Irene," sagte sie ernst. „Er glaubt auch, es muß ein Geheimfach darin verborgen sein, welches wir noch nicht entdeckt haben."

„Ich glaube, Herr Winckler vermutet Papiere darin, die für ihn von Wichtigkeit sind," gab Irene zurück; „ich habe Malga geraten, unter keiner Bedingung den Schreibtisch aus ihren Händen zu geben."

Der Graf untersuchte das alte Möbel sorgfältig, aber jedes Fach ließ sich bequem herausnehmen, doch die Rückwand schien hohl zu sein.

„Ist Ihnen das Stück sehr wertvoll, liegt Ihnen viel daran, daß es gut erhalten bleibt?" wandte er sich an Irene.

„Ich habe zu viel Leid im Leben erfahren, um mein Herz an ein altes Stück Möbel zu hängen, außerdem gehört es jetzt Ihnen," entgegnete Irene mit gedämpfter Stimme. — „Dann geben Sie mir einen Schraubenzieher und einen Hammer."

Beides wurde schnell gebracht. Der Graf war nicht ungeschickt; aber es wollte ihm doch nicht gelingen, die Feder zu finden, die das Geheimfach öffnen mußte. Es blieb kein anderer Ausweg, als mit einer scharfen Feile eine schmale Oeffnung in die Rückwand zu sägen. Doch diese Bemühung blieb nicht unbelohnt; denn vor den erstaunten Blicken zeigte sich ein schmales kleines Fach mit Papieren angefüllt. Graf Gert schaute prüfend hinein.

„Es sind sehr viele Papiere hier, es ist das Geheimfach," frohlockte er. „Es ist schade, daß wir die Feder nicht finden können, um es vollständig zu öffnen; aber mit Deiner kleinen schmalen Hand kannst Du schon hinein fassen, Malga!" —

Malga zögerte. „Ich fürchte mich," gestand sie kleinlaut, doch ein Blick in Irenes flehende Antlitz genügte, sofort die Hand in die kleine Oeffnung zu stecken. Zuerst entnahm sie dem Fach einen großen versiegelten Brief, es war das Testament des Herrn Merlott. Dann kam ein lederner Beutel zum Vorschein; er enthielt die Wertpapiere und die Familienkleinodien der Familie Merlott und zuletzt erfaßte die bebende Hand noch einen umfangreichen Brief; es war das Schuldbekenntnis des Herrn Winckler.

Die Augen eines Sterbenden sehen klar. Kurz vor seinem Tode hatte Herr Merlott seinen heuchlerischen Sekretär durchschaut und ihn gezwungen, ein offenes Bekenntnis abzulegen und niederzuschreiben.

Der Elende hatte sich nicht gescheut, die Augen auf die Tochter seines Wohltäters zu richten; doch da Irene ihren Pflegebruder liebte, trachtete er darnach, seinen glücklicheren Nebenbuhler zu verderben. Er benutzte daher die Anwesenheit Hassos und entnahm dem Geldschrank seines Herrn die zehntausend Mark und wußte geschickt die Schuld auf seinen Feind zu lenken.

Zu spät erkannte Herr Merlott die Unschuld seines Pflegesohnes; zwang den Unwürdigen, seine Schuld zu bekennen, wollte in seiner letzten Stunde seine Härte wieder gut machen und Hassos Unschuld veröffentlichen, doch der Tod ereilte ihn zu schnell und seine Absicht blieb unausgefüllt.

Eine Zeitlang herrschte atemlose Stille.

„Wird dies Hasso von jedem Verdacht reinigen?" fragte endlich Irene in banger Erwartung.

„Ganz gewiß. Seine Unschuld ist klar bewiesen, das Schriftstück nennt uns den wahren Schuldigen, und Herr Winckler soll seiner Strafe nicht entgehen."

„Fassen Sie Mut, ich werde Herrn Nordfeld schon finden, und wenn ich bis an das Ende der Welt reisen sollte."

Irene lächelte und schaute fragend Malga an.

„Sage die Wahrheit," beantwortete diese die stumme Frage, „ich darf das Geheimnis nicht verraten, aber Du hast kein Versprechen gegeben, ich will inzwischen zu Hasso gehen."

Als der Graf von Irene die traurige Geschichte gehört hatte, erstaunte er nicht wenig über das Opfer, das Malga ihrem Bruder gebracht hatte.

„Er war so krank," erzählte Irene weiter, und wieder füllten Tränen ihre seelenvollen Augen, „und wir fürchteten, sein Geist würde unter dem Druck leiden, der auf ihm lastete; und diese Einsamkeit hier wurde ihm schier unerträglich."

„Geht es ihm jetzt besser?"

„Seine Kräfte kehren nur langsam zurück, aber die heutige Entdeckung wird ihm körperliche und geistige Genesung bringen."

„Und das ganze Unglück ist diesem Schurken Winckler

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

München, 9. März. An den bayerischen Gesandten in Berlin ist ein Beschluß der bayerischen Regierung abgegangen, wonach diese den Blockantrag zur Reichsfinanzreform strikte ablehnt.

Krisengerüchte.

Braunschweig, 8. März. Die „Braunschweiger Landeszeitung" bringt die Meldung von einem Erkalten im Verhältnis des Kaisers zum Fürsten Bülow und einem Erlahmen des Widerstandes gegen die agrarische Opposition gegenüber der Nachlaßsteuer, weil der Kaiser inzwischen den Einflüssen der Agrarier nachgegeben habe. Eine ernste Krise sei zu besorgen.

Große Demonstation für das Frauenstimmrecht.

Berlin, 8. März. Eine große Demonstration für das Frauenstimmrecht soll in diesem Monat in Berlin stattfinden. Die Präsidentin des Weltbundes für Frauenstimmrecht, Mrs. Chapman-Catt, kommt am 30. ds. auf ihrer Rückreise von Ungarn nach England nach Berlin.

Helgoland als Luftschiffhafen?

Der Besuch des Kaisers auf Helgoland ist nicht nur der Besichtigung der Hafen- und Felsschutzbauten wegen erfolgt, er habe vielmehr auch der Erwägung gegolten, inwieweit sich Helgoland als Luftschiffhafen eignen werde. Schon der Umstand, daß Prinz Heinrich', der bekanntlich später im Luftschiffwesen eine maßgebende Stelle einnehmen dürfte, den Kaiser begleitet hat, werde genügen, um darzutun, daß man sich von Helgoland als Luftschiffhafen in strategischer Hinsicht viel verspricht. — Der Kaiser ist nach Berlin zurückgekehrt.

Der Fernsprecher der Feldartillerie.

Die Batterien und Abteilungsstäbe der Feldartillerie sind nunmehr mit dem Fernsprecher, von dem das am 26. März 1907 herausgegebene „Exerzier-Reglement für die Feldartillerie" bereits spricht, ausgerüstet. Fast volle zwei Jahre sind also nach Erscheinen des Reglements bis zur gänzlichen Ausrüstung der Truppe vergangen Diese Verzögerung ist dadurch hervorgerufen worden, daß das anfänglich für die Einführung in Aussicht genommene Modell nicht allen in Bezug auf Kriegsbrauchbarkeit und Betriebssicherheit zu stellenden Anforderungen entsprach. Es mußten daher neue Versuche eingeleitet und Verbesserungen erprobt werden, deren Ergebnisse bei dem jetzt eingeführten „Armeefernsprecher für die Fernsprechertrupps der Artillerie" verwertet worden sind, so daß dies Modell nunmehr allen Ansprüchen gerecht wird. Die Verbindung der einzelnen Apparate untereinander wird entweder als Doppelleitung (metallische Hin- und Rückleitung) oder als einfache Leitung (metallische Hin- und Erdrückleitung) ausgeführt. Der Transport der Apparate und des Zubehörs erfolgt durch Berittene in einer Art Tornister, der den Tornistern einer Kavallerie-Brieftaubenpatrouille ähnelt. Die Fernsprecher sollen in erster Linie zur Verbindung der Batterieführer mit den Batterien, seitlichen Beobachtern und Abteilungsstäben verwendet werden. Wenn dann noch Material vorhanden ist, werden die Regiments- mit den Abteilungsstäben verbunden. Die Abkommandierung der Fernsprechertrupps zu fremden Stäben oder Truppenteilen ist verboten. Dadurch, daß die Ausstattung der Truppen im Winter abgeschlossen worden ist, sind die Batterien in der Lage, sofort bei Beginn der diesjährigen Frühjahrsausbildung die Mannschaften mit dem neuzeitlichen unentbehrlichen Nachrichtenmittel vertraut zu machen.

Reichstag.

Berlin, 8. März. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der 2. Lesung des Postetats. Beim Titel: „Außerordentliche widerrufliche Zulagen für mittlere Kanzlei- und Unterbeamte in der Provinz Posen und den gemischtsprachigen Teilen der Provinz Westpreußen" erklärte Dr. v. Trzcinski (Pole): Wir bekämpfen die Ostmarkenzulagen nach wie vor, da sie nicht als Teuerungszulagen anzusehen sind, sondern politischen Zwecken dienen. — Der Titel wurde bewilligt. Beim Titel: „Beiträge an die Betriebskrankenkassen für die bei der Post- und Telegraphenanstalten beschäftigten krankenversicherungspflichtigen Personen" trat Lehmann-Wiesbaden (Soz.) für die Ausdehnung der Krankenunterstützung auf die Familienangehörigen der Beamten ein. Der Titel wurde bewilligt. Beim Titel „Mieten für Geschäfts- und Wohnräume usw." bat Günther-Plauen (frs. Vp) um Errichtung einer 2. Postanstalt in Plauen. Staatssekretär Krätke: Sobald durch vergrößerten Verkehr mehr Mittel flüssig werden, wird dieser Wunsch erfüllt werden können. Beim Titel: „Zuschuß zu den Kleiderkassen für die Beschaffung der Dienstbekleidung für Unterbeamte" warnte Irl (Ztr.) davor, die Anfertigung der Dienstkleidung in eigene Regie zu nehmen. Die Innungen sollten hierbei mehr als bisher beteiligt werden. Staatssekretär Krätke: Ich stimme mit meinem Vorredner völlig darin überein, daß die Innungen mehr beteiligt werden, wozu aber die Einreichung preiswerter Offerten notwendig ist. Beim Titel: „Erweiterungsbauten" bat Böhle (Soz.) um Verbesserung der Diensträume auf einem Postamt in Straßburg i. Els. Unterstaatssekretär Frank: Die Angelegenheit wird weiter im Auge behalten werden, nachdem bereits die dortigen Verhältnisse geprüft worden sind.

Ausland.

Schweiz.

Internationale Konferenz wegen Rückkaufs der Gotthardbahn.

Bern, 7. März. Die internationale Konferenz wegen des Rückkaufs der Gotthardbahn tritt am 24. März in Bern zusammen. Italien und Deutschland werden durch ihre Gesandten in Bern und je zwei Delegierte vertreten sein. Die schweizerischen Delegierten sind noch nicht bezeichnet, doch nimmt jedenfalls Bundesrat Forrer an der Konferenz teil, die mehrere Tage dauern wird.

Italien.

Die Hilfsgelder für Messina.

Rom, 8. März. Die Regierung hat eine Untersuchungskommission über die Verteilung der Hilfsgelder für die Opfer von Messina eingesetzt, nachdem kalabrische Zeitungen in unverblümter Sprache eine Reihe Beamten beschuldigten, 1/3 aller Unterstützungsgelder unrechtmäßig verwendet zu haben. Tatsächlich sind in Messina von dem in ganz Europa niedergehenden Millionensegen nur bessere Stände unterstützt worden, während die ärmeren Klassen leer ausgingen.

Eine Bulle gegen das Vetorecht der Mächte bei der Papstwahl.

Turin, 8. März. Der „Momento" berichtet, daß eine Bulle des Papstes an die Kardinäle verteilt worden sei, die das Vetorecht der weltlichen Mächte bei den künftigen Papstwahlen aufhebt und den Kardinälen unter Androhung der Exkommunikation verbietet, irgendeine direkte oder indirekte Beeinflussung durch eine weltliche Macht während des Konklaves zu dulden.

Frankreich.

Paris, 7. März. Unter Hinweis darauf, daß eine Anzahl französischer Offiziere bei Ballonfahrten in Deutschland gelandet sind, verbot der Kriegsminister mittels Rundschreiben den Offizieren, bei Ballonfahrten die Grenze zu überschreiten. Offiziere, welche bei Ballonfahrten von Aenderungen der Windrichtung überrascht werden und dies als einen Fall von höherer Gewalt geltend machen wollten, würden sich einer nicht minder strengen Strafe aussetzen.

Norwegen

Reduzierung der Zivilliste in Norwegen.

Christiania, 8. März. Dem Storthing ging aus dem Hause ein Antrag zu, der eine Reduzierung der königl. Zivilliste um 15 Prozent der bisherigen Höhe verlangt. Der Antrag war damit begründet, daß der königl. Hof mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Krisis zuviel Repräsentationen und zuviel überflüssige Hofbeamte besolde.

Rußland.

Ausbau der baltischen Flotte.

Petersburg, 9. März. In der gestrigen geheimen Abendsitzung bewilligte die Duma 7485000 Rubel für 2 Jahre für unverzügliche Bedürfnisse der baltischen Flotte. Die Duma votierte sodann die Forderung des Kriegsministers von 40 Millionen Rubel zur Komplettierung der Kriegsvorräte und der Munition.

Petersburg, 9. März. An der Cholera erkrankten letzte Woche neu in Petersburg insgesamt 214 Personen. 32 Cholerafälle verliefen tötlich. — Der frühere Generaladjutant des Zaren, General Kessel, wurde wegen nachträglich ermittelter Veruntreuungen in der Petersburger Militärkanzlei — man spricht von 1/2 Millionen Rubel — in Untersuchung genommen.

Verhaftung von Universitätsprofessoren in Warschau.

Warschau, 9. März. Die Polizei hat nachträglich 16 Universitätsprofessoren, welche der Protestversammlung der Warschauer Studenten beigewohnt hatten, in der Samstagnacht aus ihren Wohnungen heraus verhaftet. Die Verhafteten sollen umgehend aus Warschau ausgewiesen werden, sofern sie nicht dem Kriegsgericht überwiesen werden. Nach der Inhaftnahme des Professor Ledatzki wurde aus dessen Wohnung von angeblichen Kriminalbeamten 12000 Rubel aus einem Geldtresor geraubt.

Griechenland.

Raketen im Parlament.

Athen, 9. März. Während gestern die Deputiertenkammer das Finanz-Programm beriet und dabei die Opposition den Rücktritt des Finanzministers forderte, hielt auf dem Platze vor dem Parlament eine nach Tausenden zählende Menge ein Protest-Meeting ab. Einer der Demonstranten ließ eine Rakete durch ein offen stehendes Galeriefenster in den Saal fliegen, die in einer Loge explodierte. Es entstand eine große Panik. Zahlreiche Deputierte ergriffen die Flucht. Die Menge zertrümmerte zahlreiche Fenster des Parlamentsgebäudes durch Steinwürfe und gab, als das Militär requiriert wurde, auf dasselbe Revolverschüsse ab. Das Militär erwiderte mit 5 Salven, worauf die Menge zurückwich. Mehrere Soldaten wurden verwundet, zwei Journalisten durch Säbelhiebe der Kavalleristen schwer verletzt.

Die Balkankrise.

Oesterreich und Serbien.

Trotz Serbiens zweideutigem Verhalten hat Oesterreich-Ungarn, indem es sich den Anschein gibt, an eine Besserung in der Haltung Serbiens zu glauben, einen Schritt des Entgegenkommens getan. Der österreichisch-ungarische Gesandte in Belgrad Graf Forgach hat am Samstag der serbischen Regierung einmal zu sagen gehabt, daß die beiden Regierungen der Monarchie mit Rücksicht auf die Haltung Serbiens in den letzten Monaten nicht in der Lage seien, den Handelsvertrag mit Serbien der parlamentarischen Erledigung zuzuführen. Dann aber weiter: die österreichisch-ungarische Regierung hege die bestimmte Hoffnung, daß Serbien, welches, wie allgemein verlaute, dem Rate der Mächte folgend, seine Politik in Betreff Bosniens und der Herzegowina zu ändern entschlossen sei, diese weise Entschließung sowie seine Absicht, mit Osterreich-Ungarn friedliche und freundnachbarliche Beziehungen zu unterhalten, in Wien zur Kenntnis bringen werde. Sobald die österreichisch-ungarische Regierung hievon verständigt sei, wäre sie bereit, über die Handels und Verkehrsfragen zwischen der Monarchie und Serbien in Verhandlung zu treten.

Paris, 7. März. Der „Temps" bespricht den gestrigen Schritt des österreichisch-ungarischen Gesandten in Belgrad und sagt: Man dürfe darin weder ein Ultimatum noch eine Drohung, noch eine Falle erblicken. Es scheine vielmehr, daß Baron von Aehrenthal aufrichtig seinen Teil zur Erzielung einer Verständigung beitragen wolle. Serbien, welches durch das Verzicht (?) auf seine ungerechten Forderungen die Sympathie Europas wieder gewonnen habe, sollte die Interessen Oesterreichs in Erwägung ziehen.

Belgrad, 8. März. Die Verhältnisse in Serbien werden immer verwickelter. Es scheint, daß schon für die nächste Zeit eine neue Kabinettskrise bevorsteht. Das Kabinett Novakowitsch ist gegen die im Lande herrschende Kriegsstimmung völlig machtlos. An Stelle des jetzigen Kabinetts soll ein aus militärischen Persönlichkeiten gebildetes Ministerium treten, dessen Aufgabe sein wird, die Intentionen des Königs, welche auf eine friedliche Lösung abzielen, durchzuführen.

Aus Stadt und Land.

ℏ **Sinsheim**, 7. März. Letzten Dienstag, abends 8 Uhr fand hier im „Bären" die ordentliche Generalversammlung der Landw. Ein- u. Verkaufsgenossenschaft statt. Der Vorstand, Herr Phil. Ziegler eröffnete die Versammlung und ging nach freundlichen Begrüßungsworten zur Erstattung des Jahresberichts über. Nach demselben war die Vereinstätigkeit eine rege, was auch aus dem Rechenschaftsbericht zu ersehen war. Ausweislich des letzteren betrugen die Kasseneinnahmen ℳ 14366.53, die Ausgaben ℳ 13729.04. Der Wert der bezogenen Waren belief sich auf ℳ 8394. Die Aktiven betragen ℳ 1840.96, die Passiven ℳ 1720.94 und der Reingewinn ℳ 120.02. Der Reingewinn wurde auf Vorschlag des Vorstandes und Aufsichtsrats einstimmig der Reserve überwiesen, wodurch dieselbe den Betrag von ℳ 933.19 erreicht hat. Dem Verein beigetreten sind 10 Mitglieder, ausgetreten niemand, somit Stand am 31. Dezember 78 Mitglieder. Bei den darauf folgenden Wahlen wurden die Herren Chr. Schmutz in den Vorstand, Verwalter Rödel und Jak. Doll in den Aufsichtsrat durch Akklamation wieder gewählt. Nach Erledigung des geschäftlichen Teils hielt Herr Landwirtschaftslehrer Selg aus Eppingen einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über Frühjahrsdüngung und Feldbestellung, welchem sich eine lebhafte Diskussion anschloß. Herr Oberamtmann Maier richtete hierauf noch einige beherzigenswerte Worte an die Versammlung, dankte für seine Einladung und ermahnte die Genossen, auch an den Versammlungen des Landw. Bezirksvereins zahlreicher als bisher teil zu nehmen. Der Vorsitzende dankte im Namen der Versammlung den beiden Herren für ihr Erscheinen und dem Herrn Landwirtschaftslehrer noch besonders für seinen lehrreichen Vortrag. Kurz vor 11 Uhr schloß die sehr anregend verlaufene Versammlung.

---

zu verdanken; aber er soll seiner Strafe nicht entgehen, es wäre ja sonst keine Gerechtigkeit im Lande."

„Bleiben Sie hier, Herr Graf, Hasso wird Ihnen gleich selbst danken," bat Irene, „und ich muß Ihnen auch noch eine ganz wichtige kleine Person zeigen, unser Töchterlein, um deren willen der Arzt aus der Residenz kam, wodurch die guten Leute hier in Thalbach so erregt wurden."

Der Graf lächelte; er hatte heute mehr Glück erfahren, wie je in seinem Leben und der Freudenbecher war bis zum Rande gefüllt.

„Irene ist die gleichgiltigste Frau, die ich je in meinem Leben gesehen habe," scherzte der Graf zu Malga gewendet, als eine Stunde später der heitere kleine Kreis bei einem Glase Wein versammelt war, und die Ereignisse der letzten Stunden besprach; „sie hat das Testament ihres Vaters noch nicht einmal gelesen und es sogar unbeachtet auf die Erde fallen lassen."

„Reichtum hat keinen Wert für sie," gab die Angeredete freudestrahlend zurück; „sie kennt nur das eine Glück, Hasso von jedem Verdacht befreit zu sehen. O, wenn Du wüßtest, wie schwer die beiden gelitten haben, und in welchem trostlosen Zustande ich sie vor wenigen Monaten fand; mein Herz blutet noch bei der Erinnerung." — —

„Es ist gut, daß mein Anwalt heute abend noch kommt, ich werde ihn hierher führen, damit er mit Herrn Nordfeld Rat hält, entgegnete der Gefragte.

Die Unterredung mit dem Anwalt war sehr befriedigend. Er öffnete selbst das Testament des Herrn Merlott, der seiner einzigen Tochter Irene sein ganzes Vermögen hinterließ; auch die alten treuen Diener wurden reichlich bedacht und am Schluß bat er Irene und ihren Gatten Hasso, einem sterbenden Manne seine Härte zu verzeihen.

„Wo ist Winkler, im Bahnhofshotel?" fragte der Anwalt, schnell von seinem Sitze aufspringend; „wir müssen sofort zu ihm eilen, sonst entwischt uns der Vogel."

Es war schon sehr spät, als die Herren im Hotel anlangten und zu spät für den Anwalt, denn Herr Winkler mußte eine Ahnung von der Entdeckung seiner Schuld gehabt haben; denn er war — verschwunden. Herr Nordfeld verzichtete großmütig auf die Verfolgung seines Feindes, das aufgefundene Schuldbekenntnis genügte ihm, da er doch jetzt seinen rechtmäßigen Namen wieder annehmen und sein Haupt hoch erheben konnte.

Der Graf machte am nächsten Tage noch eine interessante Entdeckung. Er erfuhr, daß Frau von Leuchtenberg gar nicht von Herrn Winckler den Auftrag erhalten hatte, den Schreibtisch für fünftausend Mark zu erstehen, sondern der Schurke wollte für den Besitz seiner Papiere und des Testamentes den doppelten Preis zahlen. Da hoffte Frau von Leuchtenberg das alte Möbel zu erlangen und die Hälfte des Preises wollte sie für sich behalten.

Der Graf lachte herzlich; aber er zürnte ihr nicht; hatte sie doch unbewußt zu seinem Glücke beigetragen. Er zahlte ihr gern den erhofften Profit doppelt und diese unverhoffte Großmut ließ alle Bitterkeit aus ihrem Herzen schwinden.

Fräulein Kollatz war die erste, die zur Beglückwünschung des glücklichen Brautpaares im Feldschlößchen erschien. Sie ließ es sich nicht nehmen, die freudestrahlende Malga mit in ihre Villa zu nehmen, um sie bis zur nahen Hochzeit, die schon in vier Wochen gefeiert werden sollte, bei sich zu behalten.

Irene mit ihrem Gatten blieben im Feldschlößchen, jetzt wieder wie in früheren Tagen ein offenes, gastfreies Haus, in dem Gäste, Freunde und Nachbarn sich wohl und heimisch fühlten.

An einem schönen Oktobermorgen wurde in der festlich geschmückten Kirche in Thalbach das glückliche Paar zum treuen Bunde fürs Leben vereint, und nie in seinem Leben bereute der Graf die Stunde, da er die unbekannte Fremde als Einwohnerin in das Feldschlößchen genommen hatte.

— Ende. —

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

FV. S **Sinsheim**, 8. März. Die am Sonntag den 7. d. Mts. im Saale des Gasthauses zum Löwen dahier stattgehabte Jahresversammlung des hiesigen Frauenvereins erfreute sich wieder eines sehr starken Besuches. Die Versammlung wurde durch den Vorsitzenden des Vereins, Herrn Stadtpfarrer Eisen, im Namen des Vorstandes freundlichst begrüßt, der namentlich auch mit Worten des Dankes der segensreichen Tätigkeit des früheren Vorstandes, Herrn Stadtpfarrer Schuhmann und dessen verstorbenen Ehefrau, für die unserem Verein seit 23 Jahren geleisteten ersprießlichen Dienste gedachte und dem Wunsche, daß Herr Stadtpfarrer Schuhmann ein noch recht langer schöner Lebensabend beschieden sein möge. Herr Medizinalrat Dr. Riesterer hielt hierauf einen Vortrag über die Organisation der Badischen Frauenvereine, welchem die Anwesenden mit großer Aufmerksamkeit folgten. Der Vereinskassier, Herr Kaufmann W. Scheeder, verlas nun den Rechenschaftsbericht der Kleinkinderschule und Herr Vereinssekretär Höchstetter den Rechenschaftsbericht der Frauenarbeitsschule. Bei den hierauf vorgenommenen Wahlen wurden die ausscheidenden, Frau Medizinalrat Riesterer, Frau Apotheker Kieffer, Frau Forstmeister Bell, wieder gewählt und für die durch Wegzug von hier ausgeschiedene Frau Oberamtmann Pfeiffer Frau Stadtpfarrer Eisen. Der Vorsitzende sprach der Präsidentin, den Beiratsdamen sowie den seit einer Reihe von Jahren im Verein tätigen Herrn Kassier Scheeder und Privatier Höchstetter noch besonders den Dank aus. Den Schluß der Versammlung bildete ein gemeinsamer Kaffee, im Verlaufe dessen von Mitgliedern noch einige Gesangs- und Klavierstücke vorgetragen wurden. Der Herr Großh. Amtsvorstand sprach den besonderen Dank aus für die ihm gewordene freundliche Einladung mit dem Wunsche, der Frauenverein Sinsheim möge auch fernerhin von segensreichem Wirken begleitet sein.

** **Sinsheim**, 8. März. Gestern Nachmittag halb 3 Uhr ging ein bemannter Luftballon in südöstlicher Richtung über unsere Stadt. Derselbe befand sich so nahe über dem Erdboden, daß die Grußbewegungen eines in der Gondel stehenden Herrn und ein darin sitzender Herr, sowie die Aufschrift „Württemberg" am Ballon deutlich wahrgenommen werden konnten. Der Ballon wurde auch in Rappenau und in Eppingen beobachtet; an letzterem Orte will man auch Damen gesehen haben, die in ihrem hohen Luftsitz in aller Gemütsruhe „Vesper" machten. Zu dem „schwachen Geschlecht" zählen diese keinesfalls.

* **Sinsheim**, 9. März. Mit dem gestrigen letzten Experimental-Vortrag über flüssige Luft hat der Vortrags-Cyklus in der hiesigen Realschule seinen Abschluß gefunden, der, wie im letzten Winter, auch diesmal auf Anregung von Herrn Prof. Kistner, welcher auch den hauptsächlichsten Teil desselben übernommen hatte, unter Mitwirkung einiger seiner Kollegen zugunsten der Lehrmittelsammlung unserer Realschule veranstaltet worden war. Auf die verschiedensten wissenschaftlichen Gebiete haben wir uns da im Geiste begeben, wir übersahen in anschaulicher Kürze literarische Werke, lernten altertümliche Architektur-Schönheiten kennen, beschauten technische Riesenwerkstätten mit ihren großartigen Einrichtungen und bewunderten den menschlichen Scharfsinn auf naturwissenschaftlichem Gebiete bei den Vorführungen der neuesten physikalischen Probleme und Errungenschaften. Was wir bei diesen Vorträgen weiter beachten und bewundern konnten sind die Lehrmethode und der Anschauungsunterricht, den man den Schülern zuteil werden läßt und ferner die Lehrmittel, die gegenwärtig hierbei zur Anwendung kommen. Wer sich noch der früheren Dürftigkeit unserer Realschule in dieser Hinsicht erinnert, wird diese Wandlung besonders zu schätzen wissen, werde es auch zu schätzen wissen, daß durch diese Vorträge resp. ihr finanzielles Ergebnis für rund 500 Mk. Lehrmittel der Sammlung unserer Realschule zugeführt werden konnten. Man hat die Zuhörer nicht allein bereichert, man hat auch in uneigennütziger Weise einen praktischen Zweck mit diesen Vorträgen verbunden, der in erster Linie wieder unsern Kindern zu gut kommt. Das verdient den vortragenden Herrn, vor allem Herrn Prof. Kistner gegenüber beachtet und mit Dank anerkannt zu werden.

* **Sinsheim**, 9. März. Wir uns von der Kaiserl. Ober-Postdirektion in Karlsruhe (Baden) mitgeteilt wird, kommt es vor, daß Firmen, die Inhaber eines Postscheckkontos sind, ihre Kunden im Ausland anweisen, Barzahlungen für die Firmen nicht mehr durch Postanweisung, sondern durch Einzahlung auf deren Postscheckkonto zu bewirken. Da im Ausland Zahlkarten für deutsche Postscheckkonten nicht angenommen werden, sind solche Weisungen nicht ausführbar und irreführend. Wünscht der Kontoinhaber, daß die für ihn im Auslande zur Einlieferung gelangenden Zahlungen unmittelbar seinem Postscheckkonto zugeführt werden, so kann dies nur mittels Postanweisung, in deren Adresse das Konto bezeichnet und das Postscheckamt angegeben ist, geschehen.

)(**Sinsheim**, 9. März. Nach einer Mitteilung des Reichsbankdirektoriums ist eine falsche Reichsbanknote über 50 Mk. angehalten worden, die als eine nicht ungefährliche Nachahmung bezeichnet werden muß. Das Falschstück ist kleiner als die echten Noten; zur Herstellung ist geglättetes Papier verwendet, so daß die Nachahmung sich fettig anfühlt. — Falsches Silbergeld ist auch wieder im Umlauf. In den Bezirken Staufen und Müllheim sind neuerdings mehrere falsche Ein- und Zweimarkstücke angehalten worden.

△ **Von der Elsenz**, 8. März. Kein Hausbesitzer oder Mieter sollte es jetzt versäumen, seine Dachbodenräumlichkeiten nach Wespennestern abzusuchen und die noch im Winterschlaf sich befindenden Insassen zu vernichten. Bekannt ist nistet sich dieses schädliche, ja gefährliche Insekt mit Vorliebe an den Dachsparren auf Garben- und Trockenspeichern an. Wenn also in der geschilderten Weise allgemein vorgegangen wird, so sind wir in diesem Jahre sicher vor großer Wespenplage geschützt. Aber es muß so bald wie möglich geschehen.

= **Vom Lande**, 7. März. Eine für die Handwerkerkreise erfreuliche Verfügung hat kürzlich das Reichspostamt erlassen; sie lautet: „Aus den Berichten der O.-P.-D. habe ich gern ersehen, daß auch in diesem Jahre Lieferungen und Bauarbeiten an Handwerkervereinigungen übertragen worden sind. Ich vertraue, daß es den fortgesetzten Bemühungen der O. P.-D. gelingen wird, die Handwerkervereinigungen künftig im erweiterten Umfange zu berücksichtigen, und daß namentlich diejenigen O.-P.-D., die in dieser Hinsicht noch zurückstehen, es sich angelegen sein lassen werden, Handwerkervereinigungen zu Lieferungen und Arbeiten heranzuziehen. Soweit es irgend angeht, sind die Handwerkervereinigungen auch an Instandsetzungs-Arbeiten zu beteiligen. In größeren Orten können diese regelmäßig wiederkehrenden Arbeiten (z. B. Anstreicher-, Tapezierer-, Tischler-, Schlosserarbeiten usw.) den Handwerkervereinigungen vertragsmäßig übertragen werden. Die O.-P.-D. wollen in dieser Hinsicht das Nötige wahrnehmen und über das Ergebnis berichten."

*† **Aus dem Bezirk**, 8. März. Der Herr Graf Viktor v. Helmstatt in Neckarbischofsheim ist letzter Tage von Frankreich wieder heimgekehrt. Wie man hört, waren die Bemühungen, seinen vermißten Sohn wiederzufinden, leider ohne Erfolg. — Am Montag den 15. März feiern die Wagnermeister Jakob Bär Eheleute in Babstadt ihre goldene Hochzeit. — Den Personalnachrichten aus dem Bereich des Schulwesens zufolge wurden die Herren: Hauptlehrer Wilhelm Gilbert von Oberbaldingen nach Reihen, und Unterlehrer Adolf Ehret in Schwetzingen, unter Ernennung desselben zum Hauptlehrer, nach Hasselbach versetzt.

± **Reichartshausen**, 7. März. Gestern Abend fand in den Räumen des Gasthauses zum „Hirsch" dahier ein Familienabend statt, der sehr zahlreich besucht war. Herr Pfarrverwalter Kaufmann begrüßte mit herzlichen Worten die Erschienenen, Herr Professor Kaufmann von Weinheim, ein Bruder unseres Herrn Pfarrv., führte sodann Lichtbilder, zunächst von unserem Heimatlande, dem Schwarzwalde, sowie von der Schweiz, Italien, Holland, Belgien, Portugal u. A. den Versammelten vor Augen. Bemerkt sei noch, daß Herr Prof. Kaufmann diese Länder bereist hat, wobei er die photographischen Aufnahmen machte. Herr Hauptlehrer Hellenschmied sprach Herrn Pfarrv. Kaufmann, dem Veranstalter des Familienabends, sowie Herrn Professor Kaufmann den Dank der Versammelten aus. Der „Liederkranz" trug mehrere hübsche Lieder vor. Eine Sammlung zu Gunsten einer einzurichtenden Kirchenheizung ergab 24 Mark.

† **Bruchsal**, 8. März. Am Samstag Abend wurde der 26 Jahre alte Bahnarbeiter Milch aus Wiesenthal auf der Strecke zwischen dieser Station und Waghäusel von einem Schnellzug überfahren und auf der Stelle getötet. Der Körper des verunglückten Mannes war buchstäblich entzwei geschnitten. Man vermutet, daß Milch einem Güterzug ausweichen wollte und dabei unter den Schnellzug geriet; so wenigstens kann man sich das für die betroffene Familie namenlose Unglück erklären.

oc. **Pforzheim**, 8. März. Die badische Rechtskonsulenten-Innung hielt gestern im „Röm. Kaiser" hier eine Versammlung ab, in welcher die Städte Karlsruhe, Mannheim, Offenburg, Sinsheim, Lahr, Ettlingen und Triberg vertreten waren. Auf die ergangenen Einladungen waren auch Vertreter verschiedener hiesiger Korporationen erschienen. Es handelte sich um eine Aussprache über den § 157 der Zivilprozeßordnung, durch den schon jetzt die Rechtsagenten von der mündlichen Verhandlung vor Gericht zurückgewiesen werden können, der aber bei der geplanten Reform der Justizgesetze noch derart geschärft werden soll, daß die Betätigung der Rechtsagenten vor Gericht überhaupt unmöglich gemacht wird. Es fanden Resolutionen der Berufsgruppen und der anwesenden Rechtskonsulenten einstimmig Annahme, welche entschieden eine Abänderung der betr. Bestimmungen verlangen.

X **Vom Schwarzwald**, 9. März. Eine bessere Zeit scheint für die Schwarzwälder Uhrenindustrie zu kommen. Das Geschäft ist lebhafter. Größere Bestellungen liegen aus Amerika, Frankreich, Belgien und Holland vor. Aus England ist vorerst nichts zu erhoffen. Dagegen glaubt man, sich in Japan und China neue Absatzgebiete verschaffen zu können.

Verschiedenes.

Neuenbürg bei Pforzheim, 8. März. Auf der abschüssigen Straße bei Waldrennach, wo kürzlich schon eine Dame beim Rodeln gegen eine Telegraphenstange fuhr und verunglückte, haben sich gestern zwei junge Leute aus Pforzheim schwere Verletzungen zugezogen.

Stuttgart, 7. März. Die 20 Jahre alte Tochter des Kammervirtuosen Rätz suchte ihren Hund, der der Trambahn zu nahe gekommen war, vor dem Ueberfahrenwerden zu retten. Dabei kam sie zu Fall, wurde von dem Trambahnwagen erfaßt und derart gequetscht, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Darmstadt, 8. März. Das Rodelunglück am 27. Februar hat heute ein weiteres Opfer gefordert. Von den verunglückten Offizieren ist heute Mittag Leutnant de Beaulieu seinen schweren Verletzungen erlegen. Die beiden übrigen verletzten Offiziere hofft mam am Leben erhalten zu können.

Ein schwerer Rodel-Unfall.

Wiesbaden, 7. März. Ein schwerer Rodelunfall hat sich heute nachmittag halb 6 Uhr auf der stark vereisten Rodelbahn Hohe-Wurzel-Forsthaus in der Nähe des Chausseehauses ereignet. Ein mit 6 Personen besetzter Bobsleigh fuhr mit voller Wucht an eine Telegraphenstange. Die Folgen waren entsetzliche. Alle 6 Personen wurden heruntergeschleudert. Ein 18jähriges Mädchen namens Neeb brach das Genick und erlitt außerdem sehr schwere Verletzungen, denen es nach einigen Minuten erlag. Der 21jährige Handlungsgehilfe Müller erlitt eine Unterleibszerreißung und schwere Kopfverletzungen; sein Zustand ist sehr bedenklich. Außerdem wurde noch der 21jährige Kommis Johann Ott schwer verletzt, 2 weitere Personen wurden leichter verletzt, während der 6. mit dem Schrecken davonkam. Zufällig an der Unfallstelle anwesende Aerzte leisteten die erste Hilfe. Die Verletzten wurden durch die Sanitätsgesellschaft in das Krankenhaus verbracht, während die Leiche des Fräulein Neeb nach der Station Chausseehaus gebracht wurde.

Ein entsetzlicher Lawinensturz.

Böckenheim, 7. März. Bis 6 Uhr abends wurden von den in der Arbeiterbaracke im Gasteiner Tal durch eine Lawine verschütteten Arbeitern 15 tot und 12 lebend zu Tage gefördert. 12 Arbeiter werden noch vermißt.

Wien, 9. März. In der Gemeinde Groß-Beckeruk fand nach der Bestattung eines wohlhabenden Bauern ein Leichenschmaus statt. Infolge starken Alkoholgenusses erkrankten von 50 Personen 40 schwer. 13 Personen, darunter die Witwe, starben nach wenigen Stunden. Der Zustand 20 weiterer Personen ist sehr ernst. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Branntwein vergiftet war.

Innsbruck, 9. März. Im Zolodotale wurden durch eine untergehende Lawine 18 Personen getötet. Die Leichen konnten geborgen werden. In Nordtirol herrscht seit zwei Tagen heftiges Tauwetter, wodurch die Lawinengefahr vergrößert wird.

Newyork, 8. März. Der Passagierverkehr mit lenkbaren Luftschiffen zwischen Newyork und Boston wird bestimmt am 1. Mai dieses Jahres aufgenommen. Die Stationen für Luftschiffe sind bereits so gut wie fertiggestellt. Im Anfang wird man sich mit zwei Fahrten nach jeder Richtung hin täglich begnügen. Man ist jedoch überzeugt, daß innerhalb weniger Monate ein weiterer Luftschiffdienst eingeführt wird.

Gerichtliches.

)(**Sinsheim**, 9. März. Die der heutigen Bezirksratssitzung zur Entscheidung vorgelegenen Gegenstände wurden wie folgt erledigt: In Sachen der Gemeindekrankenversicherung Obergimpern gegen jene in Neckarbischofsheim, Rückersatz von Aerztekosten betr., wurde letztere verurteilt, die Hälfte der Forderung zu bezahlen. — Die Gesuche Wirtschaft betr. des Kaufmanns Carl in Sinsheim, des Adam Ernst in Eschelbronn und des Aug. Jüngert in Sinsheim wurden genehmigt. — Desgleichen die Statutenänderung der Betriebskrankenkasse von Ernst Köchler in Michelfeld, die Erhöhung der Beiträge der Ortskrankenkasse Kirchardt, sowie die Errichtung einer Verbandsabdeckerei in Waibstadt. — Das Gesuch des Heinr. Störner in Kirchardt, Anlegung eines Eisweihers betr., wurde von der Tagesordnung abgesetzt.

□ **Neckarbischofsheim**. Bei der am Donnerstag, den 4. März 1909 stattgehabten Schöffengerichtssitzung kamen folgende Fälle zur Verhandlung:

1. In Str.-S. gegen Schreiner Adam K. Wellenreuther von Eschelbronn wegen Diebstahls: 2 Monate Gefängnis.
2. In Str.-S. gegen Georg Adam Raudenbusch, Dienstknecht in Helmstadt, wegen Betrugs: 1 Woche Gefängnis.
3. In Str.-S. gegen Karl Friedrich Ernst, Landwirt in Epfenbach, wegen Widerstands und Körperverletzung 2 Wochen Gefängnis und 10 Mk. Geldstrafe. Die Angeklagten Georg Ad. Groß und Friedrich Wilhelm Pfeiffer von Epfenbach sowie Wilh. Friedrich Herbold von Spechbach wurden freigesprochen.

Marktberichte.

Produkten-Börse Mannheim, 8. März 1909.

Preise per 100 Kilo.	Neueste Preise Mk.	Vorige Woche Mk.
Weizen, pfälzer	24.00—24.25	24.00—24.50
„ norddeutscher	24.50—24.75	24.25—24.50
„ russischer	25.25—25.50	25.25—25.50
Kernen	24.00—00.00	24.00—00.00
Roggen, pfälzer	18.00—00.00	18.00—00.00
„ norddeutscher	18.75—19.00	18.75—19.00
„ russischer	00.00—00.00	00.00—00.00
Gerste, hiesiger Gegend	18.00—19.50	18.00—19.25
„ pfälzer	17.50—19.75	17.75—00.00
„ ungarische	00.00—00.00	00.00—00.00
Hafer, badischer	18.00—18.50	17.75—18.25
„ norddeutscher	18.50—00.00	18.50—00.00
„ russischer	18.00—18.50	18.00—18.50
Mais, amerik. Mixed	17.00—00.00	17.00—00.00
„ Donau	17.25—17.50	17.25—17.50
Kohlreps, deutscher	30.50—00.00	30.50—00.00
Wicken	18.00—18.50	18.00—18.50
Kleesamen, deutscher I.	110—125	110—125
„ Luzerne	130—140	130—140
„ Esparsette	30—35	30—35

Viehmarkt Mannheim, 8. März 1909

Preise per 50 Kilo Schlachtgewicht	Neueste Preise Mk.	Vorige Woche Mk.
Ochsen (vollfleischig) höchst. 7 Jahre alt	80	80
„ (mäßig genährte)	74	74
Farren (vollfleischige)	64—66	64—66
„ (mäßig genährte)	62	62
Kühe und Rinder (vollfleischige)	72—75	72—75
„ „ „ (mäßig genährte)	58—66	58—66
Kälber (Vollmastk.)	90	90
„ mittlere Mastk.)	85	85
Schafe (jüngere Masthammel)	70	70
„ (mäßig genährte)	60	60
Schweine (vollfleischige)	70	71
„ (gering entwickelte)	68	69
Ziegen	12—25	12—25

Zufuhr: Ochsen 40, Farren 55, Rinder und Kühe 904, Kälber 309, Schafe 30, Schweine 1335 (außerdem wurden 77 Stück geschlachtete Schweine eingeführt), Ziegen 5. Handel mit Großvieh zu Beginn des Marktes mittel, gegen Schluß schleppend, mit Kälber und Schweine mittel.

Sinsheim, 10. März. Dem heutigen Schweinemarkt wurden 21 Milchschweine und 0 Läufer zugeführt. Die Preise waren für Milchschweine 30—45 Mk., für Läufer 00—00 Mk.

Mosbach, 9. März. Der heutige Schweinemarkt war mit 148 Milchschweinen und 38 Läufern befahren. Die Preise waren für Milschweine 35—40 Mk., für Läufer 45—60 Mk.

Berliner Pferde-Lotterie, Ziehung 2. u. 3. April.
Rote Kreuz-Geld-Lotterie, Ziehung 17. April.
Mannheimer Maimarktlose, Ziehung 5. Mai.
Herzog Ernst Wald-Lotterie, Ziehung 8. 10. u. 11. Mai.
Große Mecklenburger Pferdeverlosung, Ziehung 12. Mai.
Los à 1 Mark 11 Lose 10 Mark
zu haben bei der **Expedition des Landbote.**

☛ Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt der **Neuen Höheren Handelsschule und Handelsakademie Calw** bei, worauf hiermit besonders hingewiesen wird.

Stammholzversteigerung.

Die hiesige Gemeinde versteigert am

Freitag, den 12. d. M., nachmittags 2 Uhr

im Gemeindewald „Saugrund" 22 Eichen (darunter von 2,61 und 2,16 Fstm. Inhalt). Zusammenkunft 1½ Uhr beim Rathaus.

Daisbach, den 8. März 1909.

Bürgermeisteramt:

Horn

Glasbrenner.

Wimpfen.

Brennholzverkauf.

Montag, den 15. und Dienstag, den 16. März, je vormittags **10 Uhr** anfangend, kommen im **Forstwald,** Distrikt

Saubrunnen, Dürrköpfel, Totenweg, Seeschlag ꝛc. mit Borgfrist bis 1. Oktober l. J. zur Versteigerung:

77 Rmtr. buchene Scheiter u. Knüppelholz,
202 „ eichen „ „ „ (worunter 28 Rmtr. Küferholz),
134 „ buche und eiche Stöcke,
38,50 hdrt. Wellen buche und eiche Reisig.

Das Nutzholz wird am 1. Tag versteigert.
Zusammenkunft an beiden Tagen im Forsthaus.

Wimpfen, den 6. März 1909.

Gr. Bürgermeisterei Wimpfen:

Bornhäußer.

Jagdverpachtung.

Die Ausübung des der hiesigen Gemeinde in der hiesigen Gemarkung zustehenden Jagdrechts soll

Montag, den 29. März l. J.
nachmittags ½2 Uhr

in unserer Kanzlei in öffentlicher Versteigerung auf 6 Jahre verpachtet werden, von Lichtmeß 1910 bis dahin 1916, wozu Jagdliebhaber eingeladen werden.

Das Jagdgebiet grenzt direkt an den Bahnhof Neckarbischofsheim der Bahnlinie Neckarelz-Meckesheim und erstreckt sich auf eine Fläche von 1392 Hektar Feld und 130 Hektar Wald und wird in 2 Teilen, auf Verlangen oder nach Gutfinden des Gemeinderats auch im Ganzen versteigert. Der Wildbestand besteht in Reh, Hasen, Fasanen und Hühner.

Neckarbischofsheim, den 5. März 1909.

Bürgermeisteramt:

Neuwirth.

Schreibmaschinen-Special-Geschäft

Carl Hummel, Heidelberg

Hauptstraße 146. **Fernsprecher 1079.**

Allein-Vertreter der Ideal-Schreibmaschine!
Erstklassiges Fabrikat mit sichtbarer Schrift!
Vervielfältigungsapparate nebst Zubehör!

Zubehöre für Schreibmaschinen jeder Systems,
Farbbänder (billige Abonnement),
Kohle-Papiere etc. etc.
Schreibmasch. Reparaturen prompt und billig

Gesunder und billiger als Wurst oder Fleisch

ist

Dr. Oetker's

Pudding

als Zugabe zum Vesperbrot der Kinder.

Zum Backen nur das echte **Dr. Oetker's** Backpulver.

Marke Oetker

Rheinische Creditbank Heidelberg

Wredeplatz und Ludwigsplatz.

An- und Verkauf
Aufbewahrung und Verwaltung } von Wertpapieren

Vermietung von Stahlfächern in feuerfesten Gewölben.
Entgegennahme von Bareinlagen zur Verzinsung.
Ausstellen von Kreditbriefen und Checks auf alle Länder.
Annahme von

Spareinlagen

unter günstigen Zinsbedingungen.

Lehrlingsgesuch.

Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat, die Kolonialwarenbranche zu erlernen, auf Ostern gesucht.

Von wem sagt unter Nr. 432 die Exped. d. Bl.

Der

Garten

der Rosa Mechler ist zu verpachten evtl. das ganze Anwesen **Haus mit Garten** zu verkaufen.

Näheres unter Nr. 433 in der Exped. d. Bl.

Ein

Kultivator

hat sehr preiswert abzugeben

Hch. Löchner, z. Post.

Harzer Handkäse

2 Stück 5 Pfg.

Bauernkäse

per Stück 5 Pfg.
empfiehlt

Adolf Lichdi

Teleph. 38.

Suche für mein gemischtes Warengeschäft einen braven

jungen Mann

als Lehrling.

Friedr. Brecht, Michelfeld.

Auf Freitag lebendfrische

Seefische

Schellfische, Backfische, Cablian im Ausschnitt.

Wilh. Scheeder.

Bad. Rote Lose à 1 M.

Nur Geldgewinne.

Ziehung 17. April 1909.

3388 Bargewinne ohne Abzug

44000 M.

2 Hauptgewinne:

20000 M.

3386 Gewinne

24000 M.

Los 1 Mk. { 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pf

empfiehlt Lotterie-Unternehmer

J. Stürmer, Strassburg i. E. Langestr. 107.

In Sinsheim: der Landbote, J. Laubis, J. Rohleder.

Donnerstag treffen frisch ein:

Schellfische
Cablian
Backfische
Stockfische
Kieler Bücklinge
geräuch. Schellfische
französische Bückinge

bei

L. K. Ruppert

am Markt.

Patentbüro

A.-G. „Invention" Karlsruhe, Kriegsstr. 165. Stets Anfr. f. g. Erfind.

Todesanzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser Vater, Großvater, Bruder und Schwager

Philipp Maier

heute früh im Alter von 87¾ Jahren sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Johann Maier, Polizeidiener.

Sinsheim, den 9. März 1909.

Die Beerdigung findet Donnerstag, vorm. 9 Uhr statt.

Stempel aller Art in Gummi u. Metall, Stempelkissen!
Gottlieb Becker'sche Buchdruckerei.

Der Stolz

eines jeden Bäckermeisters muß ein allen Anforderungen der Neuzeit entsprechender

Backofen

sein. Er ist dadurch nicht allein in der Lage, seine Kundschaft mit guter Backware zu bedienen, sondern auch die Leistungsfähigkeit wird durch einen modern eingerichteten Backofen erheblich gesteigert. —

Das **altrenommierte** Backofengeschäft von

Johann Leibrecht

Inh. Joh. Dernbach, Kirchheim-Heidelberg

ist dank seiner vorzüglichen Einrichtungen und Materialien in der angenehmen Lage, den Bau von Backöfen aller Systeme unter ganz günstigen Preis- und Zahlungs-Bedingungen zu übernehmen.

Kostenvoranschläge bereitwilligst.

Umbauten und Reparaturen billigst.

Telegr.-Adresse: **Dernbach, Heidelberg.** Telefon: **Heidelberg 935.**

Gegründet 1872.

Die

Gottlieb Becker'sche Buchdruckerei

Sinsheim (beim Bahnhof)

empfiehlt sich zur raschen Anfertigung von

Druck-Arbeiten aller Art

wie:

Fakturen
Rechnungen
Circulare
Briefköpfe
Visiten-,
Gratulations-,
Verlobungs-,
Hochzeits-,
Danksagungs- u.
Geschäftskarten
Trauerbriefe
Boschüren
Plakate
etc. etc.

Vermisst

wird **nie** der Erfolg beim Gebrauch v. **Steckenpferd-Teerschwefel-Seife** v. Bergmann u. Co., Radebeul
Schutzmarke: Steckenpferd.
Es ist die beste Seife gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge,** wie **Mitesser, Finnen, Flechten, Blütchen, Röte des Gesichts** ꝛc. à St. 50 Pfg. bei: **Apotheker Dr. Kiesser.**

Enormes Lager in
Damen- und Kinder-Corsetten
Fachkund. Anfertig. nach Mass unter Berucks. jed. Wunsches.
Gesundheitscors. „Sisanna" f. stark. Dam. ärztl. empf.
E. SPEISER
Sinsheim

Redaktion H. Becker; Druck und Verlag Gottlieb Becker'sche Buchdruckerei in Sinsheim.